



Koordinierungsgruppe „Aktionsplan AMTS zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit“

30. Sitzung am Donnerstag, den 6. April 2017: Protokoll

Zeit: 10.30–13.30 Uhr

Ort: im Hause der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Besprechungsraum 1

Anwesende: Dr. Amin-Farid Aly, Dr. Anne Dwenger, Miriam Felberg, Miriam Groß, Dr. Torsten Hoppe-Tichy, Prof. Ulrich Jaehde, Dr. Matthias Litwa, Karoline Luzar, Dr. Stefan Schwenzer, Herbert Sommer, Prof. Martin Schulz, Dr. Katharina Wenzel-Seifert

Gäste: Roland Helle, Thorsten Hentzelt, Prof. Sylvia Thun

Moderation: Dr. Matthias Litwa

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer und Gäste
- TOP 2 Abstimmung der Tagesordnung und Genehmigung des Protokolls der 29. Sitzung der Koordinierungsgruppe (07.12.2016)
- TOP 3 Bericht der AG BMP der Vertragspartner nach §31a (4) SGB V und der gematik zur Fortschreibung und Weiterentwicklung des Medikationsplans, Referenten: Miriam Felberg, Thorsten Hentzelt, Roland Helle (siehe Anlagen 1–2)
- TOP 4 Vortrag: Internationale Standardisierung
Referentin: Prof. Sylvia Thun (siehe Anlage3)
- TOP 5 Diskussion der Ergebnisse aus TOP 3–5 in Vorbereitung auf den „*Workshop zur Förderung der Zusammenarbeit der Koordinierungsgruppe mit den Vertragspartnern nach § 31a Absatz 4 SGB V und der gematik im Hinblick auf die elektronische Abbildung arzneimittelbezogener Inhalte des Medikationsplans*“ (Maßnahme 25 des Aktionsplans)
- TOP 6 Patientenorientierte Weiterentwicklung von Gestaltung und Layout des bundeseinheitlichen Medikationsplans (Maßnahme 23 des Aktionsplans, Einbindung entsprechender Expertinnen und Experten)
- TOP 7 Maßnahmen des Aktionsplans AMTS 2016–2019 – aktueller Stand
- TOP 8 Verschiedenes



**TOP 1/TOP 2 Begrüßung der Teilnehmer und Gäste; Genehmigung Tagesordnung
und Protokoll der 29. Sitzung**

Herr Dr. Litwa begrüßt die Teilnehmer. Das Protokoll der 29. Sitzung vom 07.12.2016 wird genehmigt

TOP 3 Bericht der AG BMP (nach § 31a (4) SGB V) und der gematik

Frau Felberg (ABDA) berichtet von der Arbeit der AG BMP und Herr Helle aus der gematik anhand von zwei Power-Point-Präsentationen (siehe Anlagen 1 und 2).

Die noch zu klärenden Punkte aus der AG BMP sind vor allem die Vereinheitlichung der Arzneimitteldaten in den unterschiedlichen Datenbanken. So kann z. B. der Wirkstoff oder die Wirkstärke eines Arzneimittels bei Erstellung des Medikationsplans mit verschiedenen Softwareanbietern je nach hinterlegter Arzneimitteldatenbank unterschiedlich dargestellt werden. Von Seiten des Gesetzgebers sieht Frau Dr. Dwenger größere Probleme bei der Anpassung und befürchtet erheblichen Aufwand. Laut AG BMP müssten die Angaben zu den Arzneimitteldaten vereinheitlicht werden, auch Abweichungen zu den Handelsnamen sollten vermieden werden. Die Wirkstoffbezeichnungen sollten patientenverständlich formuliert werden. Durch Patientenbefragung könnte ermittelt werden, wo Probleme liegen. Herr Dr. Schwenger schlägt die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle vor, wo alle Probleme im Umgang mit dem BMP gemeldet werden können. Herr Prof. Schulz plädiert für eine gründliche Erläuterung für Patienten zur Nutzung des BMP. Herr Dr. Schwenger und Herr Dr. Aly merken an, dass die Datenbankanbieter spezielle Felder für den BMP verwenden sollten, in denen Wirkstoff und Wirkstärke redaktionell einheitlich dargestellt werden.

Herr Helle beschreibt in seinem Vortrag den aktuellen Stand zum Projekt eMP (elektronischer Medikationsplan) / AMTS-Datenmanagement auf der eGK (elektronische Gesundheitskarte). Zum Zeitplan erläutert er, dass die Daten des bundeseinheitlichen Medikationsplans einschließlich der Daten zur Prüfung der AMTS ab dem 01.01.2018 auf der eGK genutzt werden. Ab dem 01.01.2019 haben Versicherte Anspruch auf Aktualisierung ihres eMP auf der eGK. Herr Helle erklärt außerdem, dass mit Einführung des eMP die Papierversion des BMP als Informationsmedium für den Patienten weiterhin erhalten bleibt.

Die Frage nach den Geschlechtsangaben für die AMTS-Prüfung wird mit Festlegung des administrativen Geschlechts geklärt. Weitere Fragen zu diesem Thema sollen gesammelt und müssten nochmal gesondert diskutiert werden.



TOP 4 Internationale Standardisierung

Frau Prof. Thun, Vorsitzende von HL7 Deutschland e. V., gibt in ihrem Vortrag (siehe Anlage 3) einen Überblick über verschiedene (internationale) Standards in der Medizininformatik und geht dabei auch auf Schnittmengen zum Medikationsplan ein. Dabei geht sie vor allem auf die technische, syntaktische und organisatorische Interoperabilität ein und beschreibt die semantische Integration durch Nutzung gleicher Bezugssysteme und Vokabularien.

Herr Dr. Schwenzer erwähnt in der anschließenden Diskussion, dass er eine Zusammenarbeit mit HL7 im Rahmen der Weiterentwicklung der Spezifikation zum bundeseinheitlichen Medikationsplans sinnvoll gefunden hätte. Außerdem sollten internationale Standards festgelegt werden, die auch von pharmazeutischen Herstellern genutzt werden könnten.

TOP 5: Diskussion der Ergebnisse aus TOP 3–5 (Vorbereitung Workshop, Maßnahme 25 des Aktionsplans)

Frau Prof. Thun regt an, die Standardisierungsinstitutionen zum geplanten Workshop (*„Förderung der Zusammenarbeit der Koordinierungsgruppe mit den Vertragspartnern und der gematik im Hinblick auf die Abbildung arzneimittelbezogener Inhalte des MP“*) einzuladen. Zunächst sollten die Ziele des Workshops definiert werden, Schwerpunkt sei die Fortschreibung des Medikationsplans, so Herr Dr. Litwa. Frau Felberg nennt folgende Punkte, die im Rahmen des o. g. Workshops diskutiert werden könnten.

- Geschlechtsangabe für AMTS-Prüfung: administratives versus biologisches
- Einheit des Kreatininwerts (BMP: mg/dl)
- Codesystem für Einnahmegründe
- Definition von weiteren Standardtexten für den BMP (z. B. „siehe folgende Zeile“)
- Definition von Pflichtfeldern/Vorgaben zur Befüllung des BMP
- fachliche Bewertung einer Liste von Einnahmehinweisen (zwischen ABDATA, ifap und mmi bereits konsentiert)

Herr Hentzelt schlägt vor, dass Vereinbarungen getroffen werden sollten, wie es mit dem BMP weitergeht. Es wird ergänzt, dass die AG BMP auch nach der Fortschreibung der dreiseitigen Vereinbarung zum 30.04.2017 weiter bestehen bleibt. Zur Durchführung des Workshops soll eine Terminabfrage versendet werden.

Frau Dr. Dwenger berichtet außerdem von einem Schreiben, welches durch die KBV im Namen der AG BMP ans BMG übermittelt wurde. Darin wird von Problemen im Umgang



mit dem bundeseinheitlichen Medikationsplan berichtet. Mit Einführung des BMP zum 01.10.2016 kam es zu Diskrepanzen zwischen der in der Spalte „Stärke“ angeführten Wirkstoffstärke und den Angaben der Wirkstoffstärke auf der Verpackung bzw. in der Spalte „Handelsname“. Diese Diskrepanzen sind nicht auf einem Fehler in den technischen Vorgaben zum BMP zurückzuführen, sondern beruhen auf uneinheitlichen Angaben zu Wirkstoffstärke und Wirkstoffbezeichnung in den zur Erstellung des BMP heranzuziehenden Arzneimitteldatenbanken. Dabei handelt es sich nicht um ein vereinzelt Problem, der KBV liegen Informationen vor, dass diese Abweichungen auf dem BMP häufig zu finden sind.

TOP 6: Patientenorientierte Weiterentwicklung von Gestaltung und Layout des bundeseinheitlichen Medikationsplans (Maßnahme 23 des Aktionsplans, Einbindung entsprechender Expertinnen und Experten)

Zur Weiterentwicklung von Gestaltung und Layout des BMP (Maßnahme 23 des AP) wird überlegt, den Eye-Tracking-Experten, Herrn Prof. Dengel, zum Brainstorming einzuladen. Ob die Finanzierung durch das BMG geleistet werden kann, hängt von der Dauer und dem Aufwand des Projektes ab, so Frau Dr. Dwenger. Herr Dr. Schwenger schlägt Herrn Prof. Bastian aus Berlin als weiteren Experten vor und wird Kontakt zu ihm aufnehmen.

TOP 7 Maßnahmen des Aktionsplans AMTS 2016–2019 – aktueller Stand

Maßnahme 1: Frau Loskill hat nur wenige Rückmeldungen der Patientenverbände zum BMP erhalten. Aus Sicht der Patienten ist derzeit ist noch nicht geklärt, wer federführend verantwortlich für die Bearbeitung des Plans ist (welche Aufgaben hat die Apotheke, was muss der Patient tun, was ist bei wechselnden Dosierungen zu tun). Das weitere Vorgehen wird auf der nächsten Sitzung der Koordinierungsgruppe besprochen.

Maßnahme 4: Das Merkblatt Selbstmedikation wurde auf der AG AMTS des APS am 10.02.2017 diskutiert. Es soll an den Patienten gerichtet sein und diesen für den Umgang sensibilisieren. Geplant ist ein kurzes Merkblatt bzw. eine Checkliste. Zusätzlich ist eine ergänzende Broschüre mit erweiterten Informationen denkbar.

Maßnahme 6: Auf der AG AMTS (APS) am 10.02.2017 wurde berichtet, dass mit einem Modul exemplarisch begonnen werden soll, um das weitere Vorgehen zu schärfen. Hier-



zu würde sich das Modell 1 „Grundlagen der AMTS“ anbieten. Die Erarbeitung soll unter entsprechendem Abgleich mit dem vom APS erstellten Lernzielkatalog erfolgen.

Maßnahme 10: Der Workshop findet am 03.05.2017 in den Räumlichkeiten der DKG statt.

Maßnahme 15: Am 05.10, und 07.12.2016 hat sich das wissenschaftliche Sekretariat der Koordinierungsgruppe an das BfArM gewandt mit der Bitte, weitere Details zur Umsetzung dieses Workshops mitzuteilen. Bislang ist keine Rückmeldung eingegangen, erneuter Kontakt im Nachgang der Sitzung.

Maßnahme 19: Der Workshop findet am 21.06.2017 bei der DKG in Berlin statt. Die Einladungen dazu wurden bereits versandt.

Maßnahme 22: Der Workshop findet gemeinsam mit dem Abschlussworkshop der Projektnehmer am 15.05.2017 beim Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Berlin statt.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Dr. Litwa berichtet von zahlreichen Anfragen zur Teilnahme am Workshop zur Weiterentwicklung des bundeseinheitlichen Medikationsplans (Maßnahme 22) am 15.05.2017. Die Koordinierungsgruppe spricht sich dafür aus, den Workshop auf den im Aktionsplan beschriebenen Teilnehmerkreis zu beschränken.

Ein Mitarbeiter des Zentrums für Allgemeinmedizin der Medizinischen Fakultät des Saarlandes (Herr Dr. Wahlster) erkundigte sich beim wissenschaftlichen Sekretariat der Koordinierungsgruppe, ob er im Rahmen der nächsten Sitzung ein Projekt zur interprofessionellen Kommunikation zwischen Apotheke und Arztpraxis im Rahmen der AMTS vorstellen kann. Dabei geht es um eine Kommunikations-/Faxvorlage für dringende Arztanfragen, die im Rahmen eines Projektes der niedersächsischen Apothekerkammer und der Universität Bremen entwickelt wurde. Den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe ist dieses Projekt bekannt, so dass eine Vorstellung nicht notwendig ist. Herr Prof. Jaehde schlägt vor, den Projektpartnern den Fragebogen zur interprofessionellen Zusammenarbeit im Rahmen von AMTS-Best-Practice-Modellen im ambulanten Bereich zukommen zu lassen.



**Arzneimittelkommission
der deutschen Ärzteschaft**

30. Sitzung der Koordinierungsgruppe AMTS am 06.04.2017

Das BMG bittet um Einbindung des Referates 424 (Frauen und Gesundheit, Frau Dr. Cobbers) in die Maßnahmen 4, 6, 9, 11, 12 und 21 des Aktionsplans. Frau Dr. Cobbers interessiert sich insbesondere für Maßnahme 21 (Qualitätsindikatoren in Pflegeheimen) und den 5. Deutschen Kongress für Patientensicherheit bei medikamentöser Therapie.

Das nächste Treffen der Ko-Gruppe wird im September 2017 stattfinden. Die Abfrage dazu erfolgt vor der Sommerpause 2017.